

Max Brunner
Dufourstr. 42
8570 Weinfelden

Urs Martin
Kreuzlingerstr. 114
8587 Oberaach

EINGANG GR			
18. NOV. 2009			
GRG Nr.	08	MO 24	172

Motion

„Standesinitiative zur Streichung von Art. 16 ZUG“

+ 63

Der Regierungsrat wird beauftragt, beim Bund eine Standesinitiative einzureichen, mit dem Auftrag, Art. 16 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) zu streichen.

Begründung

Die Heimatgemeinden sind durch Art. 16 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (Zuständigkeitsgesetz 851.1, ZUG) verpflichtet, für Bürger aufzukommen, welche den Aufenthaltskanton wechseln und am neuen Wohnort mit Sozialhilfe unterstützt werden. Der Wohnsitzkanton kann die Fürsorgeleistungen während zweier Jahre nach der Wohnsitznahme des Bezügers dessen Heimatgemeinde verrechnen. Der Heimatkanton, beziehungsweise die Heimatgemeinde, müssen also für diese Kosten aufkommen. Die Höhe der Unterstützung legt immer die Wohngemeinde fest. Die Heimatgemeinden für Bürger-Fürsorgeklienten aufkommen zu lassen, ist nicht mehr zeitgemäss und missbrauchsgeneigt. Sozialämter sind nicht speziell bemüht und motiviert, solche "Klienten" in die Selbstständigkeit zu führen, da die Fürsorgekosten der Heimatgemeinde verrechnet werden können. Aus diesem Grund drängt sich eine Streichung von Art. 16 ZUG auf. Auch der Bundesrat hat in der Antwort der am 25.9.2009 abgeschriebenen Motion von Nationalrat Dr. J. Alexander Baumann (07.3712) darauf hingewiesen, dass „die geltende Ordnung der Zuständigkeit und der Kostenersatzpflicht, die im Zuständigkeitsgesetz nicht nur in Artikel 16, sondern in mehreren Bestimmungen geregelt ist, in verschiedener Hinsicht überholt ist, und gute Gründe für eine Ablösung des Heimatprinzips durch das Wohnortprinzip bestehen.“ Ausserdem widerspricht Art. 16 dem mit der Neugestaltung der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) relativ breit eingeführten Prinzip "Wer zahlt, befiehlt, und wer befiehlt, zahlt", welches sicher stellt, dass die öffentlichen Mittel zweckmässig und effizient eingesetzt werden. Mit der Streichung von Art. 16 ZUG könnten zudem erhebliche Verwaltungskosten eingespart werden, da verhindert wird, dass Jahr für Jahr Millionen Franken an Sozialhilfegeldern zwischen Heimatgemeinde, Heimatkanton, Wohnkanton und Wohngemeinde herumtransferiert werden müssen.

Weinfelden, 18. November 2009



Max Brunner



Urs Martin

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion von Max Brunner/Urs Martin
 „Standesinitiative zur Streichung von Art. 16 ZUG“

1	A. Vaudan	26	h. Bach
2	E. Wierma	27	J. Allu
3	M. Engel	28	A. Wang
4	Iselobe Peter	29	A. Wang
5	h. Bütler	30	U. Wang
6	H. Wolf	31	M. Wang
7	H. Wang	32	H. Wang
8	C. Wang	33	G. Wang
9	A. Wang	34	Wang
10	U. Wang	35	U. Wang
11	F. Wang	36	U. Wang
12	A. Wang	37	A. Wang
13	Wang	38	C. Wang
14	Wang	39	F. Wang
15	J. Wang	40	C. Wang
16	H. Wang	41	Wang
17	Wang	42	T. Wang
18	H. Wang	43	V. Wang
19	S. Wang	44	A. Wang
20	P. Wang	45	B. Wang
21	A. Wang	46	M. Wang
22	Wang	47	Wang
23	P. Wang	48	Wang
24	U. Wang	49	L. Wang
25	M. Wang	50	T. Wang

51	J. Kumpke	76
52	H. Pöschel	77
53	B. Bode	78
54	T. Hally	79
55	B. Kohn	80
56	S. Kuhn	81
57	S. Kuhn	82
58	R. Kuhn	83
59	E. Kuhn	84
60	B. Kuhn	85
61	B. Kuhn	86
62	B. Kuhn	87
63	B. Kuhn	88
64		89
65		90
66		91
67		92
68		93
69		94
70		95
71		96
72		97
73		98
74		99
75		100